Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 11

Artikel: Resultat des ersten Jahres der freiwilligen Kropfbekämpfung in

Appenzell A.-Rh.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tüchtiges zu werden, ist leicht aus ihnen heraus= zufühlen.

Wer hätte gedacht, daß nach einer Arbeit von 25 Jahren die ganze Armenierhilfe sich auf die Pflege und Erziehung einer Gruppe von Flüchtslingen beschränken müsse? Armenien, oder beseser gesagt, die Türkei hat heute keinen Platsmehr für die Armenier. Wer ihnen helfen will, muß sie zu sich nehmen. Das wurde nun eben noch zur rechten Zeit getan. Das Zentralsfomitee hofft, daß die schweizerischen Armeniersfreunde ihm ihre Unterstützung gerne zukommen lassen, um es ihm zu ermöglichen, die nun in Begnins geborgenen Kinder zu erziehen, die in Genf untergebrachten Flüchtlinge zu versorgen,

und den Kranken in Lehsin, Montana und an andern Orten zur Genesung zu verhelfen. Der Armenier ist heute hilfsbedürftiger denn je. Er hat keine Heimat mehr, er hat alles verloren, alles Schwere: Gewalttat, Beraubung, Unterdrückung, Verfolgung durchgemacht, um seines Glaubens, seiner Tüchtigkeit willen Unsägliches erduldet. Möchten alle Freunde der Armenier in der Schweiz diese Not verstehen und ermessen und den unglücklichen armenischen Flüchtlingen, großen wie kleinen, die nun in unserm Lande eine Zufluchtsstätte gefunden haben, ihre Hilfe und Spmpathie nicht versagen.

Casimir Schnyder.

Resultat des ersten Jahres der freiwilligen Kropfbekämpfung in Appenzell A.=Rh.*)

Unsere Leser erinnern sich, daß wir angessichts der Wichtigkeit der Aropsbekämpfung für unsere Volksgemeinschaft vier Nummern des "Am häuslichen Herd" in den Dienst gestellt haben. Folgende Notizen dürften sie alle insteressieren:

1. Es haben seit den Einführungsvorträgen im Frühjahr 1922 über 30,000 Einwohner, die Hälfte des Kantons, dauernd das durch die Regierung eingeführte Bollsalz verwendet (1 Kilo Kochsalz mit dem winzigen Zusatz von 5 Milligramm Jodfali gibt Bollsalz). Unser Jahrese verbrauch betrug 2430 Doppelzentner (zum Teil für die Milchwirtschaft).

2. Die Wirkung auf die Aropfendemie übertrifft die Erwartungen. Am schönften zeigt sich
der Erfolg bei den Neugebornen; es kommt bei
Verwendung des Vollsalzes kein neuer Aropf
mehr zur Welt. Bei den aus früherer Zeit bestehenden Aröpfen sieht man bei genauer Beobachtung ein Aufhören des Wachstums auf
der ganzen Linie. Die Aropfendemie wird
durch Vollsalz blockiert! — noch mehr, zahlreiche
Messungen an Aropspatienten ergeben, daß alle
jugendlichen und auch viele alte Aröpfe an Umfang langsam abnehmen. Es wurden schon die-

- 3. Für Basedowkranke ist das jodierte Salz nach unsern Erfahrungen nicht unzuträglich, wie bisher fälschlich allgemein befürchtet wurde; es ist im Gegenteil heilsam für diese Kranken. Der Jodgehalt des Bollsalzes ist eben viel geringer, als man sich vorstellt, und er entspricht den natürlichen Berhältnissen ganz kropffreier Länder, in denen auch die Basedowsche Krankheit nicht vorkommt.
- 4. Das jodierte Salz soll nicht nur im Haus= halt verwendet werden, es muß auch im Brot, in Fleischwaren und Käse enthalten sein. Es ist kein Medikament, sondern ein Nahrungs= mittel, das in unserem Lande durch die Berbesserung von Gesundheit und Rasse ungeahnten Nuten stiften wird. Schon seine anfängliche Wirkung zeigt uns deutlich, daß es berufen ist, die Schweiz von Kropf und Kretinismus zu bestreien.

Für die Rotkreuzsektion Herisau: Der Präsident: Dr. H. Eggenberger.

8. Juni 1923.

Die Zahl der Kropfoperationen, die sich früher zwischen 30 und 40 im Jahr bewegte, sank 1921 auf 18 und 1922 auf 7 herab. Diese erfreuliche Reduktion verdanken wir der perma-

ses Jahr wesentlich weniger Kropfoperationen notwendig. Die ärztlichen Halsmessungen bei Schülern zeigen, daß durch Vollsalz dieselbe Ab=nahme der Schilddrüsenschwellung eintritt wie durch die andernorts geübte Tablettenbehand=lung, die viel teurer und umständlicher ist.

^{*)} Ueber Entstehung und Durchführung der Aropsprophylage gibt allseitigen Aufschluß das im Kommissionsverlag von Wüller, Werder & Cie., in Zürich soeben zum Preis von 50 Ets. erschienene, reich illustrierte Seft "Vom Kampf gegen den Aropf". Ein Schritt auf dem Wege zur Volksgesundheit, von Dr. rer. pol. Rud. Burckhardt. Aus dem Bericht des Bezirkskrankenhauses in Serisau fügen wir noch folgende Feststellungen bei:

nenten Behandlung vieler Kropfpatienten mit den äußerst kleinen Wengen von 0.0001 bis 0.0005 Gramm Jodkali im Tag. In der Hauptsache mußten Kropfoperationen nur noch bei Patienten vorgenommen werden, die kein jodiertes Kochsalz hatten. Bei den übrigen ist durch die allgemeine Kropfprophhlaze mit Vollsfalz das Wachstum des Kropfes zum Stillstand gekommen, die Beschwerden haben sich dementsprechend nicht weiter vermehrt, sondern sind eher zurückgegangen, so daß sich weniger Patiensten als früher zur Operation stellen mußten.

Rosa Brieß.

Eine Blume möchte ich auf die Aschenurne legen; denn ich weiß nicht, ob eine auf ihrem Sarge lag. Und doch hat sie in ihrer Leidensschaftlichkeit die Blumen geliebt, mehr als das Leben, welches ihr nur Dornen gönnte. Aus einem Dorngestrüpp heraus fand sie den Tod. Ich mußte dabei an den flammenden Dornbusch des alten Testamentes denken.

Die "N. Z. Ztg." brachte die Notiz, eine vierzigjährige Schauspielerin sei durch Unvorssichtigkeit verbrannt. Sie habe in einen brenzenden Spirituskocher Spiritus nachgegossen. Da seien Apparat und Flasche explodiert und die Unglückliche ein Raub der Flammen geworsden. Näheres konnte ich nicht erfahren. Mit

der kurzen Mitteilung war die traurige Geschichte erledigt, obwohl die Tote ein Kind unserer Baterstadt war. Hier, in Zürich hat sie die Schulen besucht und sich in Jugendfrohsinn auf den Straßen getummelt, durch die unlängst der Leichenwagen sich langsam fortbewegte.

Was sie in ihrer Kunst geleistet hat, weiß ich nicht. Sie kreuzte meinen Weg erst vor Jahresfrist als Bittende, der das Los eines besdrängten Kollegen sehr nahe ging. Ihr Opfermut imponierte mir, und er scheint mir die bescheidene Blume zu rechtsertigen, welche ich dem Andenken dieser Frau, die viel litt und viel liebte, widmen will.

Nanny von Escher.

Bücherschau.

Ulle eingehenden Bücher werden angezeigt und wichtigere besprochen; Besprechungseremplare können wir dagegen nicht mehr abgeben.

Die Schweiz. Ihre öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Erziehungs= und Bilbungsanstalten. National-gemeinnütziges Werk. Unter Mithilfe von Erziehungs= und Schulbehörden bearbeitet von S. Fröhlich=Zollinger. Herausgegeben unter dem Katronate der Schweiz. Verkehrszentrale. Brugg: Vaselstraße 88. Preis der gewöhnlichen Ausgabe die

reft vom Verlag bezogen Fr. 4.—, durch die Buchhandslung Fr. 6.—. Preis der Gemeinnühigkeitsausgabe Fr. 6.—. Bezug nur durch den Verlag. — 190 Seiten stark, gibt das schön ausgestattete, auch mit guten Beisträgen über das Bildungssuchen Gerziehungswesen verssehene Buch, erschöpfende Auskunft über Erziehungssund Bildungsanstalten.

Preisausschreiben.

Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, in Verbindung mit der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, der Abeteilung für Schulentlassene der Stiftung Pro Judentute und dem kantonalen Jugendamt Zürich, erläßt hierdurch ein Preisausschreiben für eine Jugendschrift. Sie ist für die aus der Schule tretenden Knaben bestimmt und soll das Verantwortlichkeitsgefühl in ihnen wecken und fördern. Auf die entscheidende Bedeutung von Fleiß, Arbeitsfreudigkeit, Sparsamkeit, Einfach-

heit, sittlichem Mut, Treue, Gewissenhaftigkeit u.s.w. für ihr späteres Leben ist an Hand von Beispielen aus dem Leben hervorragender Schweizer, evtl. auch Schweizerinnen, aus älterer und neuerer Zeit aufmerksam zu machen. Die Darstellung hat sich dem Verständnis des 14. bis 15. Lebensjahres anzupassen.

Die näheren Bedingungen können beim Sestretariat der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellsschaft, Stockerstraße 41, Zürich 2, bezogen wers den.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, Burich, Afplftr. 70. (Beiträge nur an diese Abresse!) Unverlangt eingefandten Beiträgen muß bas Mudvorto beigelegt werben. Drud und Expedition von Muder, Werber & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 160.—, ½ Seite Fr. 80.—, ¼ Seite Fr 40.—, ½ Seite Fr. 20.—, ½ Seite Fr. 10.— für ausländ. Ursprungs: ¼ Seite Fr. 200.—, ½ Seite Fr. 100.—, ¼ Seite Fr. 50.—, ½ Seite Fr. 25.—, ⅓ Seite Fr. 25.—, ⅙ Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Narau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen